

## Abonnementpreis

In ganzem deutschen Reich: 18 Mark. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.  
 Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

## Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule 20 Pf.  
 Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.  
 Bei Tabellen- und Ziffernsatz 50 % Aufschlag.

## Erseheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 16. October. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Georg ist heute Nachmittag 4 Uhr 30 Min. nach München gereist.

Dresden, 16. October. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht den zeitigen Professor der Kunsthochschule an der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Düsseldorf Dr. Karl Woermann zum Director der Königlichen Gemäldegalerie und der Königlichen Sammlung der Kupferstiche und Holzzeichnungen zu ernennen.

Dresden, 11. October. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Simon Fürstegott Paul in Lorenzkirche das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden Allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

## Telegraphische Nachrichten.

Prag, Montag, 16. October. (Tel. d. Dresden. Journ.) Gestern erklärten die Stadtverordneten der Josefsstadt, Dr. Bendiner, Dr. Popper und David Jappert, daß sie sich nunmehr durch die lezte Rede des Bürgermeisters Dr. Gerny (vgl. die Rubrik „Zeitungsschau“) vollständig beruhigt fühlen und jedes Missverständnis beseitigt sei.

Ein Communiqué aus dem Bürgermeisteramt constatirt, daß eine an der Spitze der jüdischen Vertretung stehende Persönlichkeit dem Bürgermeister die vollste Anerkennung und Sympathie ausgedrückt habe, wobei der Bürgermeister neuerdings hervorhob, die Zukunft werde seine objective Denkungsweise sehr klarlegen.

Rom, Montag, 16. October. (Tel. d. Dresden. Journ.) Minghetti konfliktiert in einer Wahlrede zu Cologna, daß die öffentliche Meinung die Bildung einer homogenen Kammermehrheit wünsche, und sprach sich für die Aufrechterhaltung des entsprechenden Verhältnisses zwischen den militärischen und finanziellen Kräften aus. Er, fährt Minghetti fort, hätte die italienische Nation neben der englischen in Ägypten zu sehen gewünscht, wolle aber die Vorlegung der diplomatischen Actenstücke abwarten. Das Einvernehmen mit allen Nationen schließt nicht die Intimität mit einigen Nationen aus, allein er wünsche solche Intimität und innere Reformen zur Bekämpfung der unmoralischen antisozialen Elemente.

Kairo, Sonntag, 15. October, Nachmittag. (W. T. B.) Der Prozeß gegen Arabi ist infolge einer über die Zulassung ausländischer Advocaten entstandenen Schwierigkeit vertagt worden. Seiten der ägyptischen Regierung ist eine Note an den Generalconsul Malet entworfen worden, welche auf die aus der Zulassung ausländischer Advocaten hervorgehenden Inconvenienzen hinweist und zugleich erklärt, daß die Regierung statt eines derartigen Arrangement anzunehmen, Arabi und die übrigen Gefangenen über den englischen Militärbehörden zur Aburtheilung übergeben würde.

New-York, Sonntag, 15. October. (W. T. B.) Nach weiteren Nachrichten über die Wahlen in Westvirginia haben die Republikaner 2 Tage im Congress gewonnen; bei den Staatswahlen dagegen erlangten die Demokraten eine Majorität von ca. 2000 Stimmen.

## Feuilleton.

Redigirt von Otto Bauck.

## Handlungen.

Roulette von F. L. Reimann.

Beschreibung.

Der Tag ging hin; statt des Einen, den sie erwartete, kam Der, den sie nicht sehen, nicht sprechen konnte, am wenigsten in diesem Augenblick, wo ihr auch der Vater, der schon vom frühen Morgen an auf einer Jagdpartie obwiegend war, nicht einmal zur Seite stand! Sie ließ Oskar sagen, daß sie unwohl, nicht im Stande sei, heute noch einen Besuch anzunehmen; sie durfte das thun, denn der Abend war da — auf Hermann's Kommen hatte sie nicht mehr zu rechnen.

Gegen die Nacht hißte der Oberst heim; sie sprach aber auch ihn nicht mehr, denn er war müde und hatte kein anderes Verlangen, als sich sogleich zur Ruhe zu begieben.

Auch Virginie suchte Ruhe; sie fand dieselbe aber nicht, weder in der Nacht, noch an dem folgenden Tage, der mit dem nämlichen Hoffen und Fürchten begann. Es war das gleiche Spiel, wie am gestrigen; sie hatte auf Hermann's Erscheinen und Hermann kam nicht!

Es litt sie endlich nicht länger im Hause; sie konnte nicht in müßiger Ruhe schlafen, sie mußte etwas thun, etwas versuchen, was für der Gewissheit näher brachte! Zum zweiten Male eine Aussforderung

Verantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

# Dresdner Journal.

Inseratenannahme auswärts:  
 Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissarius des  
 Dresdner Journals;  
 Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt  
 a. M.: Hosenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-  
 Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse;  
 Berlin: Tischendorff; Bremen: E. Scholte; Dresden:  
 J. Stöppen's Bureau (Emil Kuboth); Frankfurt a. M.:  
 E. Jaeger'sche Buchhandlung; Berlin: G. Müller;  
 Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.:  
 Stuttgart: Deutscher & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:  
 Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
 Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Dresden, 16. October.

Die 5 deutschen Gemeindevertreter Prags sind aus dem Stadtverordnetencollegium ausgetreten. Den Anlaß dazu gab die Einführungrede des neuen Bürgermeisters Dr. Gerny. Für Denjenigen, welcher außen stehend, die Vorgänge mit objectiver Ruhe beurtheilt, scheinen die deutschen Stadtverordneten eine sehr große Empfindlichkeit an den Tag gelegt zu haben, so daß denselben wohl nicht mit Unrecht vorgeworfen wird, man habe bisher gesagt, mit drei geschriebenen Worten könne Jedermann ans Kreuz geschlagen werden, den Deutschnahen Prag aber seien ihon zwei genug. Dr. Gerny hatte vor einem slawischen Prag „geprochen“, und diese Worte waren es, welche die deutschen Stadtverordneten vertrieben. Um dieser zwei Worte willen gaben sie ihre Stellung und ihren Einfluß in dem städtischen Collegium, welcher allerdings gleich Null war. Preis. Es sind 5 Männer, welche zum Ragen ihrer Landsleute gewirkt haben, die aus diesem geringfügigen Anlaß, wie man zu sagen pflegt, die Flinte ins Korn weisen und den Tschechen das Feld überlassen. Man wird diese Handlungswise umso weniger fügen finden, als bisher der politische Tact des neuen Bürgermeisters allgemein gerühmt wurde. In der vorstehenden Sitzung der Prager Stadtverordneten hat dann auch der Dr. Gerny anlässlich des Rücktritts der letzten 5 deutschen Mitglieder des Collegiums eine Erklärung abgegeben, welche den offensiven Angriff verfolgt, einerseits den Rücktritt dieser 5 Herren als Folge eines „Misverständnisses“ hinzustellen, andererseits dem Ausdruck vom „slawischen Prag“ jene Schärfe und Ausdrücklichkeit zu beschreiben, welche ihm von deutscher Seite beigebracht worden ist. Dr. Gerny war bemüht, Del auf die hochgehenden Wogen der Regierung der deutschen Sächsische zu ziehen und keine Haltung bei seiner am vorletzten Sonntag stattgehabten Eröffnung zu richten, indem er jede objektive Bedeutung der deutschen Bevölkerung Prags entzogenen in Abrede stellte. Er behauptet übrigens, um nicht etwa mit seiner „Rechtfertigung“ bei seinen Sächsischen und politischen Gesinnungsgenossen anzustoßen, daß er mit Recht Prag als eine slawische Stadt bezeichnet habe, denn sie sei slawisch, sowohl durch ihre Vergangenheit, als wie durch den Hauptcharakter ihrer Bewohner; daß Hauptgewicht legte Dr. Gerny darauf, daß er nicht gelöst habe „unter fernläufigen, um so ausschließlich slawischen Prag“. Die „Rücke“, die in diesen Wörtern liegt, ist Denjenigen entgangen, die nicht wußten, oder nicht wissen wollten, daß es eben Slaven seien, die Prag das goldene slawische Prag nennen. Ob die „Erklärung“ Dr. Gernys den beobachteten Erfolg haben wird, ist unter Prager Correspondenten, muß abgewartet werden, denn vorläufig scheinen die Deutschen für die vom neuen Bürgermeister betonte Rückwendung noch nicht das rechte Verständniß zu besitzen, und was die Bedeutungen seiner Gerechtigkeit und Unparteilichkeit betrifft, so ist es selbstverständlich, daß die Deutschen erst die Probe zum Exempel abwarten wollen.

In Prag zweifelt man, wie aus den Neuhebungen unseres Correspondenten hervorgeht, an einer bestreitbaren Wahrheit der Angewogenheit, während Wiener Blätter die Hoffnung äußern, daß wenn sich der Sturm gelegt habe, die deutschen Gemeindevertreter in das Rathaus zurückkehren werden, wo sie allein den Interessen der Deutschen in Prag wahren und vertheidigen können.

In eigenhümlicher Weise sucht die tschechische Presse den Ausdruck der 5 deutschen Stadtverordneten mit der Judenfrage zu verschleiern. Die „Politik“ sowohl, als auch die „Královský Listy“ bemühen sich, den Ausdruck der deutschen Stadtverordneten wenig abzutun. Hier wie dort wird das Schwergewicht auf die israelitische Be-

ligion von 4 der austretenden 5 Herren gelegt. Aus der „Politik“ genüge diesbezüglich folgendes Citat: „Wenn sich die Herren (folgen die Namen von 2 der ausgetretenen Stadtverordneten) schwarz-roth-golden anstreichen lassen, so können sie — falls es ihnen beliebt — sich auch für Gold schen lassen. Aber in einer Zeit, wo die antisemitische Bewegung so hohe Wellen schlägt, wo sich an anderen Orten die Deutschen kaum mehr zählen lassen und zu Thätschleien ansetzen, ist es mindestens sehr unklug, ein ganzes Volk in so herausfordernder Weise zu reizen.“ — Die „Královský Listy“ sagen, die 4 Vertreter der Josefsstadt seien nicht Deutsche, sondern Israeliten; sie hätten also keine Urache, über das „slawische“ Prag einzutreten zu sein. Ob die Rücktritt flug war, werde die Folge seien. Das „slawische“ Prag werde sich ohne den 5. Bezirk, die Josefsstadt, behalten. Prag sei viel eher slawisch, als deutsch. Wenn in Buda-Pest oder Warschau eine solche deutsche Opposition bestände, würde man für die Opponenten als Unzurechnungsfähige schon das für sie gebührte Institut finden. In Ungarn habe man bereits der Antisemitfrage bereits den theoretischen Boden verloren. Man möge zusehen, daß in Prag die Judenfrage nicht gleichfalls geweckt werde.

Die Vorgänge in Prag verurtheilen in beiden Städten die lebhafte Freigabe. Aus rein slawischen Städten sind bereits Zusammensetzungskundgebungen an den Bürgermeister von Prag abgegeben. Trotz Alles giebt man die Hoffnung, daß die 5 Stadtverordneten auf ihre Plätze zurückkehren werden, nicht auf. Die neueste Rede des Bürgermeisters Dr. Gerny wird sogar als eine Folge hohen, von Wien aus gedachten Einflusses angesehen, da der Bürgermeister unmittelbar vorher eine Audienz bei dem Statthalter, Freiherrn v. Krauth, hatte. In entschieden freudigem Sinne wird auch ein höchst concilianter Brief ge deutet, den Gerny vorgelesen an die deutschen Bevölkerungsabteilung Prags richtete, in welchem er die volle Gleichberechtigung ohne Unterschied der Rasse und Konfession als sein erstes Principe betont und um Unterstützung durch die Presse erucht. Möge es gelingen, die Eintracht wiederherzustellen! Das Entschuldigungspolitik hat bisher noch niemals Gewinn aufzuweisen gehabt. Mit Recht weisen die Wiener Blätter darauf hin, daß die Dächer, welche man heute durch die Einhaltung bestimmt will, erst durch ihren Eintritt in den Reichsrath zu Bedeutung und Einfluß gelangt sind.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 16. October. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Georg hat sich heute Nachmittag in Begleitung des Hofmarschalls Jähn v. Guttmann und der Hofdame Fräulein v. Boditz nach München begeben, um derselbe mit Ihrer erlauchten Schwester, der Erbprinzessin von Hohenzollern, Königl. Hoheit, zusammenzutreffen.

\* Berlin, 14. October. Se. Majestät der Kaiser wird in längstens 8 Tagen hier erwarten, um dann die Winterresidenz in Berlin zu nehmen, daß eingetretene schlechte Witterung darum die Rückkehr des Kaisers noch nicht das rechte Verständniß zu besitzen, und was die Bedeutungen seiner Gerechtigkeit und Unparteilichkeit betrifft, so ist es selbstverständlich, daß die Deutschen erst die Probe zum Exempel abwarten wollen.

In Prag zweifelt man, wie aus den Neuhebungen unseres Correspondenten hervorgeht, an einer bestreitbaren Wahrheit der Angewogenheit, während Wiener Blätter die Hoffnung äußern, daß wenn sich der Sturm gelegt habe, die deutschen Gemeindevertreter in das Rathaus zurückkehren werden, wo sie allein den Interessen der Deutschen in Prag wahren und vertheidigen können.

In eigenhümlicher Weise sucht die tschechische Presse den Ausdruck der 5 deutschen Stadtverordneten mit der Judenfrage zu verschleiern. Die „Politik“ sowohl, als auch die „Královský Listy“ bemühen sich, den Ausdruck der deutschen Stadtverordneten wenig abzutun. Hier wie dort wird das Schwergewicht auf die israelitische Be-

wollen wissen, daß die Herze trotz des Wohlbehindens des Kaisers angerathen hätten, jede Anstrengung zu vermeiden. — Der Wunsch, in die Civilverwaltung des preußischen Staates unter der Leitung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. Adenbach, eingeführt zu werden, entstammt, wie die „Politik“ hat, der Initiative des Prinzen Wilhelm. Der Oberpräsident entwarf ein darauf bezügliches Programm, und die Billigung desselben war durch die bereits mitgetheilte Cabinetsordre Se. Majestät ausgedrückt. — Wie im „Reichs-Anz.“ amtlich mitgetheilt wird, ist der Unterstaatssekretär Herrfurth zum Vorstand des gegen die gemeinschaftlichen Bestrebungen der Socialdemokratie gebildeten Reichscommission ernannt worden. — Das Landgericht wie das Amtsgericht zu Görlitz hatten auch nach der Publication der Verfügung des Handelsministers, betreffend die Enthebung der örtlichen Handelskammer von ihren amtlichen Funktionen, wie die „Off. Blg.“ mittheilt, gewisse Bestimmungen entsprechend, die Handelskammer aufgefordert, in Prozeßen zwischen Kaufleuten Auskunft über streitige Punkte zu geben, sich über die Verhältnisse von Bewerbern um die Stellen von Concurzverwaltern zu äußern u. Unter dem 27. September ist nun aber, nach dem „R. G. A.“, seitens des Oberlandesgerichts zu Breslau an sämmtliche Land- und Amtsgerichte, sowie Staatsanwaltschaften des Bezirks eine Aburtheilung folgender Justizministerialverfügung vom 9. September d. J. ergangen:

Ein Hochwürdigesmehr tenorschreibt ich, daß der Herr Minister für Handel und Gewerbe die Handelskammer zu Görlitz wegen ihrer Weigerung, die von dem Herrn Minister befolgten Geschäftsführung relativem Ausmodernen zu befolgen, ihrer amtlichen Funktionen in der Staatsverwaltung entzogen und des Regierungspräsidenten durch den abgesetzten Geschäftsführer vom 7. Juli d. J. angeordnet hat, sich zwar jeden Widerstand bei Erledigung ihrer Angelegenheiten dieser Handelskammer, insbesondere bei Verhinderung ihrer Beiträge, umstehen und Berichte oder Einsichten über gewerbliche und Handelsangelegenheiten nicht mehr von ihr zu fordern. Das dieser Schluß ergibt ist, daß ein amtlicher Bericht auch zwischen den Räumen und den Justizbehörden innerer nicht mehr bestehen kann und daß deshalb die einzigen bislang amtslichen Beziehungen zu bestehen fortan einzustellen sind. Ein Hochwürdigesmehr rechne ich, die Ihnen unterstellten beruflichen Gehobenen und Beamten in diesem Sinne mit eigener Verfügung zu verfehlen.

Der Justizminister  
 In der festen Vertretung: ges. Bündsch. An den Herrn Präsidenten des Königl. Oberlandesgerichts und den Königl. Herrn Oberstaatskanzler zu Breslau.

Die abgesetzlich dieser Verfügung beigebliebene Handelsministerialverfügung lautet:

Berlin, 7. Juli 1882.  
 Die Handelskammer in Görlitz hat den von ihr nach § 22 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 an mich zu erlassenden Jahresbericht für 1881 der Öffentlichkeit übergeben, ohne ihn in Kenntnis meines Gesetzes vom 30. November vorlegen zu lassen, und vorher vorgelegt zu haben. Ein Hochwürdigesmehr werden infolge dessen der Handelskammer gefällig eröffnet, daß sie fortan ihrer amtlichen Funktionen in der Staatsverwaltung entzogen sei und demgemäß auf eine Wiedereinführung der Staatsbehörden bei Erledigung ihrer Angelegenheiten keinen Ausdruck habe. Ein Hochwürdigesmehr erfuhr es ergo, sich auch Überweisung einer solchen Wiedereinführung zu enthalten und momentan die Erhebung von Beiträgen für die Handelskammer nicht mehr anzuordnen. Auch wollen Sie fortan von der Regierung, nach Berichten und Gewerbe erfordern.

Der Minister für Handel und Gewerbe.  
 Tel. v. Bündsch.

Am den Königl. Regierungspräsidenten Herrn Frey.

v. Bündsch-Kanzler, Hochwürdigesmehr zu Breslau.

Auf eine aus Handwerkerkreisen in Berlin eingegangene Petition betreffs des Submissionsverfahrens und eines Antrags auf Erlass eines Gesetzes, wonach bei Concurrenzen die Forderungen der Handwerker an Neu- und Umbauten in erster Linie mit berücksichtigt würden, ist laut der „R. Blg.“, von der Ministerialinstanz der Bescheid ertheilt worden, daß

ten Bürgen des Fräuleins; bevor sie aber noch selbst den Mund öffnen konnte, sagt sie, wie eine neue Verwandlung in denselben vorging: die nach dem Fenster gerichteten Augen blitzen plötzlich auf; eine unbeschreibliche, strahlende Siegesfreude breite sich über das schöne Gesicht und mit lächelnden Lippen rief sie:

„Da kommt er!“

Es war in der That Hermann, welcher in diesen Tagen wieder einmal nach seiner Patientin sehen wollte und der in der Minute, nachdem Virginie jenen Ausdruck gehabt, ins Zimmer trat.

In dem ersten Moment schienen die beiden Mädchen ihre bisherigen Rollen vertauscht zu haben: wenn Anna sonst immer bei seinem Nahen von Schüchternheit überwältigt worden war, so rückten jetzt ihre Augen forschend auf seine Blicke; Virginie dagegen, die ihm stets in fast übermäßiger Heiterkeit entgegentrat, war bei noch so vielen ein mindestens verwandtes Empfinden hatte durchdringen wollen, fühlte sich plötzlich verwirrt und bestommen, so daß sie sich bald ihr zur Seite wenden mußte; und darum auch entging ihr, was Anna auf den ersten Blick wahrgenommen hatte, daß sein Gesicht mit einem Male bleich wurde, als er sie erblickte, und daß etwas wie Erregung durch seine Blicke glitt.

„Virginie, Sie hier?“ sagte er; aber so hastig und so unwillkürlich waren die Worte gesprochen, daß er nicht Zeit gewonnen hatte, ein gewisses Leben, eine Weichheit in seiner Stimme ganz zu unterdrücken.

Trotzdem hatte Virginie den Ton nicht bemerkt; er war wohl nur von Anna aufgefangen worden, die mit vorgebeugtem Leib und in äußerster Spannung

an Hermann zu richten, ihm aerodenwegs zu sich be schieden zu lassen — daran konnte sie nicht denken, aber der Jubel war ihr vielleicht günstig, wenn sie ihm einen Schritt entgegen that. — Es fiel ihr ein, daß er Anna noch immer als eine Kante ansah; sie erinnerte sich, wie er auf jener Tour eine Neuerung hingeworfen hatte, daß er sie in den nächsten Tagen besuchen würde — — sie vergab ihrem natürlichen Stolz nichts, wenn sie selbst nach dem Hause des Wäldchens ging, daß sie halbwegs als ihren Schützling ansehen durste! Es war der richtige Weg — sie jogte sich das —, und fröhlig wie ihre Entschlossenheit war auch ihr Vertrauen, daß ihr gutes Glück sie nicht im Stich lasse, daß sie Hermann treffen würde. —

Anna sah überdrögt auf, als sie das Fräulein, welches sich vor wenigen Tagen erst die Wahrheit genommen hatte, persönlich nach ihrem Befinden zu fragen, schon wieder bei sich eintreten sah; gewiß wäre die zweite Regung ihres Gemüths dankbare Freude über so viel Güte von Seiten ihrer vornehmen Freunde gewesen, wenn Virginie, der es unmöglich war, sich mit irgend einem Schein zu schmücken, ihr nicht sofort hastig erklär hätte:

„Ich komme heute nicht bloss, um nach Ihnen zu sehen — ich bin auch eigener Zweck wegen von Hause gegangen; — aber das wollte ich eigentlich nicht sagen, ich — ich —“ Sie verwirrte sich doch in ihren Reden und wandte sich eines Augenblicks ihr Gesicht ganz

die Petition der Reichskommission für die Ausarbeitung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs zur Kenntnis mitgetheilt worden sei. — Die kirchlichen Wahlen sind wie in Berlin so auch in Breslau durchweg zu einer zweifellosen Niederlage der Christen geworden. Überall, selbst in der bisher nur von Anhängern der liberalen kirchlichen Richtung vertretenen Elisabethgemeinde sind trotz lebhafter Gegenagitation der Unterstützer die von der Rechten aufgestellten Kandidaten zumeist mit großer Mehrheit gewählt worden.

München, 14. October. Der in den letzteren Tagen erfolgte Rechnungsbeschluß des bayerischen Staatshaushaltes pro 1881 hat, wie die „Allg. Zeit.“ aus bester Quelle erläutert, ein sehr günstiges Ergebnis gezeigt, denn während ein Deficit von einigen Millionen Mark zu befürchten stand, haben die Staatsausgaben bis auf eine verhältnismäßig nicht bedeutende Summe ihrer Deckung durch die ordentlichen Staatsentnahmen gesunden.

\* Wien, 14. October. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend nach Gödöllö abgereist. — Wie das „Fredd.“ vermutet, hat das Schreitbüro, welches die königl. rumänische Regierung in der Römerfrage erlassen hat, nicht den Charakter einer Circularnote an die Großmächte, sondern den einer Instructions-depeche an die bei den Großmächten beauftragten Vertreter Rumäniens. — Bei der heutigen Amtseinsetzung des Rectors der Wiener Universität hält der abtretende Rector, Prof. Dr. Rauchen, eine Rede, in welcher er daran erinnerte, daß vor 500 Jahren ein Benediktinermönch es war, welcher die Vertheidigung der ältesten deutschen Universität in Prag vor Südtirol übernahm. Die Rede schloß damit, daß die Wiener alma mater ihren wissenschaftlichen Ruf und eine zunehmende Anziehungskraft mit dem Charakter einer Reichsuniversität bemühe. „Im verjüngten Mutterland bietet das interessante Gemeinschaften von nahezu 5000 Jünglingen ein Spiegelbild des großen Gesamtstaates, in welchem alle Länder und alle Nationen vertreten sind. Die Professoren, sie mögen ihre Heimat Böhmen nennen, ihre Wege mag gestanden haben jenseits der Berge, ihre Muttersprache mag die polnische, die slawische oder italienische Sprache sein, sie alle sind von dem Bewußtsein getragen, daß sie ihre Wissenschaft der deutschen Bildung gehorchen werden.“

Δ Prag, 15. October. Die in der gestrigen Stadtvorberichterstattung vorgenommene Wahl des Bürgermeisterstellvertreters ergab keineswegs ein einstimmiges Resultat, sondern vor vielmehr den Einblick in große Zerkleintheit, welche bezüglich dieser Wahl unter den Gemeindewählern herrschte. Abgegeben wurden 71 Stimmzettel, von denen 4 leer waren; 39 Stimmen erhielt der Prager Bräuer Ferdinand Balík, während 28 Stimmen auf den Prager Bauarbeiter Bartoš fielen. Ersterer erhielt honoch nur mit einer Mehrheit von 3 Stimmen über die absolute Majorität gewählt, nahm aber die Wahl an. Diejenigen, welche für Bartoš ihre Stimmen abgaben, vertreten die sogenannte Bürgerpartei; was verlautet ist auch die nur schwache Majorität für Balík lediglich durch einen sehr starken, von der gegenständigen Seite geleisteten Druck zu Stande gekommen. — Die infolge des Ablebens des Fhrrn. Ferdinand Koh a. Dobřík, notwendig gewordene Ergänzungswahl für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes im Wahlkörper des großen Grundbesitzes in Böhmen ist durch eine von der „Prag. Blg.“ heute veröffentlichte Kundmachung des Statthalters auf den 18. November ausgekündigt. Baron Koh gehörte zur Verfassungspartei; durch seinen Tod erledigte Abgeordnetenmandat für den Reichsrath wird aber der gegenständigen Partei zufallen, da dieselbe sich nur an das Compromiss von 1879 ebenfalls nicht mehr gebunden hält und jetzt, wie bei der Wahl im Februar d. J., mit ihrem Kandidaten durchdringen wird. — Die Inscription an der tschechischen Universität, welche gestern Mittag geschlossen wurde, ergab folgendes Resultat: An der juridischen Fakultät liegen sich 683, an der philosophischen Fakultät 327 Hörer einschreiben. Von jenen ehemaligen Adel befinden sich unter den inscribierten Nachköpfen ein Prinz Schwarzenberg (Sohn des Fürsten Karl Schwarzenberg), ein Graf Lam-Martin (Sohn des Grafen Richard Lam-Martin), ein Graf Dubno und ein Graf Waldstein (Sohn des verstorbenen Grafen Adam Waldstein). An der philosophischen Fakultät hat sich der polnische Graf Marek Charnocki einschreiben lassen.

jeder Bewegung folgte, jeden Laut in sich aufzuhauen schien.

„Ich — nun, ich fand Anna neulich recht bleich und nahm mir vor, häufiger nach ihr zu sehen.“ stotterte Virginia; und etwas entschlossener sah sie dann sofort hinzu: „Ich war schon eine Weile hier und gebe jetzt Ihnen fort, wenn Sie Ihr Examen bestanden haben!“

Er hatte kein Wort der Entgegnung, nur eine summe Verbeugung. Siegt noch einem weiteren Zusammenstoß, einem Gespräch ausweichen zu wollen, war unmöglich geworden — es blieb ihm nur übrig, sich für dasselbe zu losen. — Für den Augenblick hatte er dann noch den Zweck seines Kommandos zu erfüllen und seine ärztlichen Fragen an Anna zu richten.

(Fortsetzung folgt.)

B. Weimar, 15. October. Paul Heyse's „Alceibiades“, der am Donnerstag auf unserer Bühne zur Aufführung kam, ist ein echtes Kind der heimischen Muße. Mit den Schönheiten der dramatischen Dichtungen verbindet es die Schönheiten, die dieselben ja in hohem Maße besitzen. Zu letzteren rechnet ich momentan die Schönheit der Sprache, den Gedankenreichtum und den poetischen Gust; zu den erstenen den Mangel an dramatischer Action und wirklich tragischer Dichtung. Alceibiades ist zum Satrapen Pharnabazos gekommen, begleitet von den Höttern Timandra, die ihm, wie er sagt, wie ein Hündchen treu folgt, um Berthas Hilfe für das von Sparta hart bedrängte Athen zu erbitten. Ganz unerwartet eröffnet sich ihm

\* Buda-Pest, 14. October. Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten meldete heute dem Abgeordnetenhaus die Ernennung des Handelsministers Baron Kenneny zum Communicationsminister und diejenige des Großen Paul Szekely zum Handelsminister. Letzterer zeigt in einem an das Präsidium des Hauses gerichteten Schreiben an, daß er infolge seiner Ernennung zum Minister sein Abgeordnetenmandat niedergelegt. Der Finanzminister unterbreitete folgende Gesetzentwürfe: über die Besteuerung der bei den Geldinstituten fruchtbringend angelegten Kapitalien; über die bei Versicherungs- und ähnlichen Beträgen zu entrichtenden Gebühren; über die Modifizierung der Weinzentralabfördung und schließlich über die Befreiung der vom Loglohn Lebenden von der Entrichtung der Gewerbesteuer. Er erfuhr um Zustellung derselben an den Finanzausschuss. Auf Antrag des Ministerpräsidenten v. Tisza beschloß das Haus, den Gesetzentwurf über die Qualifikation der Beamten an die Tagverhandlung der am 15. November abhaltenden ministeriellen Sitzung zu stellen. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen. — Im Oberhause wurden gleichfalls die Ministererennungen bekannt gegeben und das Runtum des Unterhauses verlesen, worauf sich das Haus bis zum 15. November vertrage.

\* Luxemburg, 13. October. Durch königl. großherzogliche Verordnung ist der Advocate Mathias Mongenast in Diekirch zum Generaldirektor der Finanzen ernannt und vom Staatsminister v. Blochhausen bereit für sein Amt vereidigt worden.

Haag, 15. October. (Tel.) Die Regierung hat den Kammer eine Vorlage auf Herausgabe des Wahlkreises zugehen lassen, mit deren Annahme sich die Zahl der Wahlberechtigten um 22 000 vermehren würde.

Bern, 14. October. Das Kreisschreiben des Bundesrates an sämtliche eidgenössischen Stände, betreffend das Verbot der Ausweitung nach Ägypten, hat, nach dem „Bund“, folgenden Wortlaut:

Nachdem als ziemlich sicher angenommen werden darf, daß die Verbündeten nach Ägypten, welche mit ziemlichem Erfolge betrieben zu werden scheinen, es, wenn nicht ausschließlich, so doch der Hauptzweck nach Individuum abgetragen haben, welche in der Schweiz den Recruitementenrichthof durchsuchen und sich hierüber durch ihre Militärdienstbehörden auszuhören, glauben wir, dem Fortgang dieser Verbündeten nicht mehr ruhig zusehen zu können.

Wenn auch vor der Hand noch dahingehobt bleibt, ob die Verbündeten nach Ägypten, welche mit ziemlichem Erfolge betrieben zu werden scheinen, es, wenn nicht ausschließlich, so doch der Hauptzweck nach Individuum abgetragen haben, welche in der Schweiz den Recruitementenrichthof durchsuchen und sich hierüber durch ihre Militärdienstbehörden auszuhören, glauben wir, dem Fortgang dieser Verbündeten nicht mehr ruhig zusehen zu können.

— Die deutsche „St. Peters. Blg.“ schreibt: Die

Zürcher Feuerpest, welche gegenwärtig noch übereinstimmenden Nachrichten in den noch vor wenigen Jahren so stillen und friedlichen baltischen Provinzen wütet und von dem Zustand künftlicher Erregung, der leider in der Bevölkerung Platz gegeben hat, Zeugnis ablegt, hätte vor wenigen Tagen fast ein neues, großes Opfer gefordert. Wie uns aus Zürigo mitgetheilt wird, wurde nur durch einen besonders Glückshall ein größeres Unglück vermieden. Einer der beim Bau des am 28. October zu eröffnenden Interimstheaters beschäftigten Arbeiter bemerkte im Gebäude einen Feuerchein, den er sofort dadurch löschte, daß er seinen Rock darüber warf. Bei genauer Besichtigung des Gebäudes stellte es sich heraus, daß in denselben zwei Dönen mit Pulver verstellt und an verschiedenen Stellen Petroleum ausgeschossen war. Es hat somit eine beständige Brandstiftung vorgelegen. Wer zweifeln möchte daran, daß das Mögliche geschieht wird, die Persönlichkeiten der verruchten Brandstifter festzustellen. Ob es nun gelingen mag oder nicht — jedenfalls gibt dieser neue Fall eines schweren Attentats allen Grund, über die allgemeinen Ursachen nachzudenken, die dieser und vielen ähnlichen Ereignissen in den baltischen Provinzen zu Grunde liegen. Wer zieht dieartige Art der Zuchtlosigkeit und Rohheit groß, wer heißt den einen Theil der Bevölkerung gegen den andern auf, wer untergräßt Recht und Ordnung, die weit und doch gerade in diesen Landen eine gesicherte Stätte hatten, wer trägt die moralische Verantwortlichkeit für die drängendsten Ereignisse im Volksleben der baltischen Provinzen? Wenn diesen Fragen von maßgebender Seite nicht getreten wird, dann allein ist auf Abhilfe zu hoffen. — Die „St. Peters. Blg.“ erblieb in der neuen, mit großem Raffinement ausgeführten Schauspiel die Feststellung der Vorauflistung, daß der Brand des Stadttheaters am 26. Juni einem gleichen

Durchgang von 1874 und die in Aussicht stehenden Rätsel der Zürcher Feuerpest ist das Land zwischen dem Kunde und dem militärischen und militärischen geschaffenen Angehörigen ein wenig eingerichtet, als es früher war. Dieser wird auf Kosten des Bundes intrahiert, gekleidet und ausgerüstet; er darf nicht einmal seinen Aufenthalt in der Schweiz übernehmen, ohne die darüber hinausgehende Strafe zu leisten; die Unterlassung ist mit Strafe bedroht. Um so viel mehr muß das mit definitivem Verlaufe des baltischen Krieges verhüpfte eigenmächtige Aufrufen des militärischen Verbandes mit der Schweiz keinen einen schwierigeren Wehrpflichtigen herabsetzen.

Wir sind daher im Hause, die Fortsetzung der im Gang befindlichen Verbündeten nach Ägypten den Bekämpfenden zu dienen, und laden Sie amit ein, diesem Verbot und zwar sofort, mit allen Ihnen zukommenden Mitteln Nachachtung zu verschaffen.“

London, 14. October. (Tel.) Heute hat das Verhörlager eines gewissen Brookshaw stattgefunden, welcher beschuldigt ist, an den Oberstallmeister des Prinzen v. Wales einen Brief geschrieben zu haben, in welchem 10 Pf. Sterl. verlangt und zugleich gedroht wird, im Halle der Berggeraden den Prinzen v. Wales zu töten. Der Verhaftete, welcher Alles leugnete, wurde an die Aufführung verwiesen.

— Wie zu erwarten war, hat die von der „Köln. Blg.“ gegen die englischen Soldaten erhobene Anklage, wonach dieselben nach der Schlacht bei Tel-el-Kebir verunreinigte ägyptische Soldaten getötet hätten, in England große Aufregung hervorgerufen und die englischen Behörden veranlaßt, die Anklage auf ihre Wahrhaftigkeit zu untersuchen. Dem Gladstone, welcher während des russisch-türkischen Krieges die Barberai der Türken in entschiedener Weise verurtheilt hatte, konnte den Vorwurf nicht auf sich stossen lassen, daß unter seiner Regierung die civilisierten Engländer sich dieselben Schandthaten zu Schulden kommen lassen, wie die Barbaren. Das Resultat der Untersuchung liegt nun vor. Eine von den „Times“ ver-

jeden Bewegung folgte, jeden Laut in sich aufzuhauen schien.

„Ich — nun, ich fand Anna neulich recht bleich und nahm mir vor, häufiger nach ihr zu sehen.“ stotterte Virginia; und etwas entschlossener sah sie dann sofort hinzu: „Ich war schon eine Weile hier und gebe jetzt Ihnen fort, wenn Sie Ihr Examen bestanden haben!“

Er hatte kein Wort der Entgegnung, nur eine summe Verbeugung. Siegt noch einem weiteren Zusammenstoß, einem Gespräch ausweichen zu wollen, war unmöglich geworden — es blieb ihm nur übrig, sich für dasselbe zu losen. — Für den Augenblick hatte er dann noch den Zweck seines Kommandos zu erfüllen und seine ärztlichen Fragen an Anna zu richten.

(Fortsetzung folgt.)

\* Buda-Pest, 14. October. Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten meldete heute dem Abgeordnetenhaus die Ernennung des Handelsministers Baron Kenneny zum Communicationsminister und diejenige des Großen Paul Szekely zum Handelsminister. Letzterer zeigt in einem an das Präsidium des Hauses gerichteten Schreiben an, daß er infolge seiner Ernenntung zum Minister sein Abgeordnetenmandat niedergelegt. Der Finanzminister unterbreitete folgende Gesetzentwürfe: über die Besteuerung der bei den Geldinstituten fruchtbringend angelegten Kapitalien; über die bei Versicherungs- und ähnlichen Beträgen zu entrichtenden Gebühren; über die Modifizierung der Weinzentralabfördung und schließlich über die Befreiung der vom Loglohn Lebenden von der Entrichtung der Gewerbesteuer. Er erfuhr um Zustellung derselben an den Finanzausschuss. Auf Antrag des Ministerpräsidenten v. Tisza beschloß das Haus, den Gesetzentwurf über die Qualifikation der Beamten an die Tagverhandlung der am 15. November abhaltenden ministeriellen Sitzung zu stellen. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen. — Im Oberhause wurden gleichfalls die Ministererennungen bekannt gegeben und das Runtum des Unterhauses verlesen, worauf sich das Haus bis zum 15. November vertrage.

\* Luxemburg, 13. October. Durch königl. großherzogliche Verordnung ist der Advocate Mathias Mongenast in Diekirch zum Generaldirektor der Finanzen ernannt und vom Staatsminister v. Blochhausen bereit für sein Amt vereidigt worden.

Kopenhagen, 14. October. (Tel.) Der König ist heute früh über Lübeck nach Gründen und dem Hoflager gestern Nachmittag von Bremen zum ständigen Aufenthalte nach Gottschin übergezogen.

Bukarest, 14. October. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern und dem Hoflager gestern Nachmittag von Bremen zum ständigen Aufenthalte nach Gottschin übergezogen.

Bukarest, 14. October. (Tel.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Decret, wonach die Kammer zum 29. October einberufen werden. — Weiter veröffentlicht die amtliche Zeitung folgende Ernennungen: Peter Maurojen's, bisherigen Gründen in Rom, zum Gründen in Konstantinopel; Mitilineu's, bisherigen Ministerresidenten in Brüssel, zum Gründen in Belgrad; Bacovescu's, ehemaligen diplomatischen Agenten und dann Hofmarschalls, zum Ministerresidenten in Brüssel.

Rufusburg, 14. October. (Tel.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Decret, wonach die Kammer zum 29. October einberufen werden. — Weiter veröffentlicht die amtliche Zeitung folgende Ernennungen: Peter Maurojen's, bisherigen Gründen in Rom, zum Gründen in Konstantinopel; Mitilineu's, bisherigen Ministerresidenten in Brüssel, zum Gründen in Belgrad; Bacovescu's, ehemaligen diplomatischen Agenten und dann Hofmarschalls, zum Ministerresidenten in Brüssel.

Rufusburg, 14. October. (Tel.) Der König von Serbien ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde am Bandungspalais vom Fürsten Alexander von Bulgarien begrüßt. Die beiden Souveräne unternahmen sich unter entspannten Verhältnissen der Bevölkerung und der Armee. Der Fürst stellte dem König sodann die Minister, das diplomatische Corps, die Civil- und Militärdeputationen und die Geislichkeit vor. Nachdem dem König Brod und Salzburg übergeben worden, hielt der Metropolit von Rusch eine Ansprache an den König, in welcher er den aufrichtigen Gefühlen der Serbischkeit Ausdruck ließ, welche die beiden slawischen Nationen bezele. Der König erwiderte in gleichem Sinne. Zahlreiche Verwaltungen aus Wieden, Lom-Banafa, Sisima haben dem Schiffe, welches den König brachte, nach Rusch auf das Schiff gegeben. Ein herziger Empfang war gegeben.

Konstantinopel, 14. October. (Tel.) Der Premierminister hat dem Sultan ein Programm unterbreitet, dessen Hauptpunkte sind: 1) Herstellung gleicher Beziehungen zwischen den Türken und allen Mächten, 2) Ministerverantwortlichkeit, 3) Verminderung der Ausgaben für Miliz, aber weitere Entwicklung der Gendarmerie, 4) Ausführung von Reformen in Armenien. Der Sultan hat sich über diesen Programmwahl noch nicht geäußert.

Kairo, 15. October. (Tel.) Heute Abend ist der Metropolit von Serbien hier eingetroffen und wurde am Bandungspalais vom Fürsten Alexander von Bulgarien begrüßt. Die beiden Souveräne unternahmen sich unter entspannten Verhältnissen der Bevölkerung und der Armee. Der Fürst stellte dem König sodann die Minister, das diplomatische Corps, die Civil- und Militärdeputationen und die Geislichkeit vor. Nachdem dem König Brod und Salzburg übergeben worden, hielt der Metropolit von Rusch eine Ansprache an den König, in welcher er den aufrichtigen Gefühlen der Serbischkeit Ausdruck ließ, welche die beiden slawischen Nationen bezele. Der König erwiderte in gleichem Sinne. Zahlreiche Verwaltungen aus Wieden, Lom-Banafa, Sisima haben dem Schiffe, welches den König brachte, nach Rusch auf das Schiff gegeben. Ein herziger Empfang war gegeben.

Rufusburg, 14. October. (Tel.) Der Premierminister hat dem Sultan ein Programm unterbreitet, dessen Hauptpunkte sind: 1) Herstellung gleicher Beziehungen zwischen den Türken und allen Mächten, 2) Ministerverantwortlichkeit, 3) Verminderung der Ausgaben für Miliz, aber weitere Entwicklung der Gendarmerie, 4) Ausführung von Reformen in Armenien. Der Sultan hat sich über diesen Programmwahl noch nicht geäußert.

Kairo, 15. October. (Tel.) Heute Abend ist der Metropolit von Serbien hier eingetroffen und wurde am Bandungspalais vom Fürsten Alexander von Bulgarien begrüßt. Die beiden Souveräne unternahmen sich unter entspannten Verhältnissen der Bevölkerung und der Armee. Der Fürst stellte dem König sodann die Minister, das diplomatische Corps, die Civil- und Militärdeputationen und die Geislichkeit vor. Nachdem dem König Brod und Salzburg übergeben worden, hielt der Metropolit von Rusch eine Ansprache an den König, in welcher er den aufrichtigen Gefühlen der Serbischkeit Ausdruck ließ, welche die beiden slawischen Nationen bezele. Der König erwiderte in gleichem Sinne. Zahlreiche Verwaltungen aus Wieden, Lom-Banafa, Sisima haben dem Schiffe, welches den König brachte, nach Rusch auf das Schiff gegeben. Ein herziger Empfang war gegeben.

Konstantinopel, 14. October. (Tel.) Der Premierminister hat dem Sultan ein Programm unterbreitet, dessen Hauptpunkte sind: 1) Herstellung gleicher Beziehungen zwischen den Türken und allen Mächten, 2) Ministerverantwortlichkeit, 3) Verminderung der Ausgaben für Miliz, aber weitere Entwicklung der Gendarmerie, 4) Ausführung von Reformen in Armenien. Der Sultan hat sich über diesen Programmwahl noch nicht geäußert.

Kairo, 15. October. (Tel.) Heute Abend ist der Metropolit von Serbien hier eingetroffen und wurde am Bandungspalais vom Fürsten Alexander von Bulgarien begrüßt. Die beiden Souveräne unternahmen sich unter entspannten Verhältnissen der Bevölkerung und der Armee. Der Fürst stellte dem König sodann die Minister, das diplomatische Corps, die Civil- und Militärdeputationen und die Geislichkeit vor. Nachdem dem König Brod und Salzburg übergeben worden, hielt der Metropolit von Rusch eine Ansprache an den König, in welcher er den aufrichtigen Gefühlen der Serbischkeit Ausdruck ließ, welche die beiden slawischen Nationen bezele. Der König erwiderte in gleichem Sinne. Zahlreiche Verwaltungen aus Wieden, Lom-Banafa, Sisima haben dem Schiffe, welches den König brachte, nach Rusch auf das Schiff gegeben. Ein herziger Empfang war gegeben.

Rufusburg, 14. October. (Tel.) Der Premierminister hat dem Sultan ein Programm unterbreitet, dessen Hauptpunkte sind: 1) Herstellung gleicher Beziehungen zwischen den Türken und allen Mächten, 2) Ministerverantwortlichkeit, 3) Verminderung der Ausgaben für Miliz, aber weitere Entwicklung der Gendarmerie, 4) Ausführung von Reformen in Armenien. Der Sultan hat sich über diesen Programmwahl noch nicht geäußert.

Kairo, 15. October. (Tel.) Heute Abend ist der Metropolit von Serbien hier eingetroffen und wurde am Bandungspalais vom Fürsten Alexander von Bulgarien begrüßt. Die beiden Souveräne unternahmen sich unter entspannten Verhältnissen der Bevölkerung und der Armee. Der Fürst stellte dem König sodann die Minister, das diplomatische Corps, die Civil- und Militärdeputationen und die Geislichkeit vor. Nachdem dem König Brod und Salzburg übergeben worden, hielt der Metropolit von Rusch eine Ansprache an den König, in welcher er den aufrichtigen Gefühlen der Serbischkeit Ausdruck ließ, welche die beiden slawischen Nationen bezele. Der König erwiderte in gleichem Sinne. Zahlreiche Verwaltungen aus Wieden, Lom-Banafa, Sisima haben dem Schiffe, welches den König brachte, nach Rusch auf das Schiff gegeben. Ein herziger Empfang war gegeben.

Konstantinopel, 14. October. (Tel.) Der Premierminister hat dem Sultan ein Programm unterbreitet, dessen Hauptpunkte sind: 1) Herstellung gleicher Beziehungen zwischen den Türken und allen Mächten, 2) Ministerverantwortlichkeit, 3) Verminderung der Ausgaben für Miliz, aber weitere Entwicklung der Gendarmerie, 4) Ausführung von Reformen in Armenien. Der Sultan hat sich über diesen Programmwahl noch nicht geäußert.

Kairo, 15. October. (Tel.) Heute Abend ist der Metropolit von Serbien hier eingetroffen und wurde am Bandungspalais vom Fürsten Alexander von Bulgarien begrüßt. Die beiden Souveräne unternahmen sich unter ents

tionshilfsarbeiter, als Bureauoffizient II. Klasse in Dresden; Otto Friedrich Siegenhorn, zuletzt Expeditionsarbeiter, als Ausseher I. Klasse in Rottweil.

### Betriebsergebnisse der königl. Staatsseisenbahnen.

Monat September 1882.	
Beförderte Personen . . .	Anzahl 1 887 403
Einnahme aus dem Personenverkehr . . .	Marc 1 919 763
Beförderte Güter kg 818 183 000	
Einnahme aus dem Güterverkehr Marc 3 570 611	
Einnahme aus sonstigen Quellen . . .	263 580
Gesamteinnahme . . .	5 753 954

### Dresdner Nachrichten

vom 16. October.

— Am 22. d. Wk. werden die Parochianen der Friedrichstadt das erste Mal wieder dem Gottesdienst in ihrer Parochialkirche anwohnen können, nachdem der mit derselben vorgenommene Umbau nunmehr vollendet ist. Der Weihgottesdienst beginnt früh um 9 Uhr, wobei Sup. Dr. Franz die Weiherede, Pastor Schulte aber die Predigt halten wird. Zur bleibenden Erinnerung an diesen Tag soll die Kirche nach dem ersten Evangelisten Petrus Matthäuskirche genannt werden.

— Von Interesse ist, daß eine Anzahl großer Firmen der inneren Neustadt, welche von der Annahme ausgehen, daß der jetzige Durchgangsverkehr der Pferdebahn die Geschäfte in der inneren Neustadt, Hauptstraße u. schädige, eine Petition an die hiesigen städtischen Collegen gerichtet hat, mit dem Erwischen: „Dieselben wollen beschließen, den Rath zu Dresden zu veranlassen, bei der Direction der Dresdner Straßenbahn darum vorzuhören zu werden, daß auf allen Pferdebahnlinien bis Neustädter Markt oder Mitte der Hauptstraße und vice versa nur ein Tarifjaz von 10 Pf. erhoben werde“ (s. d. Inseratentheit).

— Der Kinderbeschäftigungsverein für Neu- und Antonstadt-Dresden beging am vorigen Donnerstag das Fest seines 25jährigen Bestehens durch einen Festakt im Vereinshaus, Louisenstraße 37, dem die Stadträthe Heubner, Kunze und Geyer sowie viele Freunde der Amtshalt bewohnten und in welchem das Vorstandsmittelgut Pastor Dr. Sulze die Festrede hielt. Durch die Freigiebigkeit Ihrer Majestät der Königin, der hohen Protectoriun des Vereins, war der Kindern deselben, nahezu 300 an der Zahl, eine Festfreude bereitet worden, die in Leidenschaft in dem Donath'schen Clublokal „Rene Welt“ zur Ausführung kam. Das Fest verlief bei Spiel und guter Belebung der Kinder in ungetrübter Freude, die durch die Wirthschaft des langjährigen Vorstandes Directors Dr. Frieder Krause, daß soeben eine nicht genannt sein wollende Freunde der Amtshalt ihm für dieselbe als Geschenk 1500 M. übergeben habe, erhöht wurde und in einem von dem Vereinsältester Hagedorn am Schluß seiner Ansprache ausdrücklich noch auf die hohe Protectoriun, die nimmermild Freunde der Armen ihren Gipfelpunkt erreichte. Ihre Majestät die Königin hat in den Herzen der jugendlichen Arbeiter durch Ihre Gnade ein unauslöschliches Andenken zurückgelassen.

— Gute amtlicher Mitteilung ist auf der oberitalienischen Strecke Udine-Benedig der Gesamtverkehr wieder eröffnet, ebenso können Eis- und Frachtkähler nach Italien unbeschränkt angenommen werden, und werden dieselben zu den Normaltarifen befördert.

— Soeben ist im Verlage der Albanus'schen Druckerei in Dresden der Bericht über die Thätigkeit des Frauenvereins für Streitien seit seiner Gründung erschienen. Der Zweck des am 3. Juni 1880 gegründeten Vereins ist die Beaufsichtigung des Biekhindervereins, einer von so dankenswerthre Aufgabe, als es ja bekannt ist, welcher Umfang, um nicht mehr zu sagen, gerade in dieser Beziehung häufig getrieben wird. Der östern Kontrolle durch die Vorstandsdamen ist es zu verdanken, daß der Verein durch sein Eingreifen so Manches bestimmt, in Gangen und Schreien war aber der Verein, abgesehen von einzelnen Klagen, mit den Verhüllungen der Biekhälften, für das geistige und körperliche Wohl der ihnen anvertrauten Weinen zu sorgen, zu frieden. Seit dem 2. April 1880 übernahm der Verein als zweite Aufgabe die Leitung und Beaufsichtigung der Streitien Kinderbewohranstalt. Auch über diese Thätigkeit hat der Verein nur Ertheiltes zu berichten. Außerdem hat der Verein am 23. December

herzlichen Dank für die Figur ist ungeführt von halber Lebensgröße, das Bild selbst 1,1 m hoch, 74 cm breit und von einer einheitlichen Umrahmung umgeben.

Das wiedergefundene Gemälde, wie das den Eingang der nahen Kirche bildende bekannte romanische Portal sind vielleicht noch die einzigen vorhandenen Beugen aus den dunklen Tagen der ersten Entwicklung des Klosters, dessen Gründung in das 9. Jahrhundert fällt.

\* In München hat am 15. October der Schluss der Elektricitätsausstellung durch den Kultusminister v. Luz in der programmähniger Weise stattgefunden.

\* In Nürnberg ist am 15. d. unter den üblichen Feierlichkeiten, Reden und Verkündigung von Ordensverleihungen die „bayerische Landeskunstausstellung“ geschlossen worden. Sowohl der Staatsminister Frhr. v. Heßlich, als der Director Stegemann ergriffen dabei zu längeren Ansprachen das Wort. Ersterer sagte unter Anderem: „Se. Majestät der König haben außerordentlich zu bestimmen geruht, daß am heutigen Tage die feierliche Schließung der bayerischen Landeskunstausstellung durch den König. Staatsminister des Innern vorgenommen werde. Unter dem Protectorat des Königs hat sich dieser großartige Unternehmen in allen seinen Städten zur lebhaftesten Befriedigung vollzogen. Mit goldenen Lettern wird die bayerische Landeskunstausstellung des Jahres 1882 in den Annalen der vaterländischen Geschichte verzeichnet

1880 durch eine Weihachtsbescheinigung würdigen und sehr betagten Personen und durch eine ebensolche am 19. December 1881 armen Kindern Streitens eine Festfeier bereitet, sowie zu Ostern dieses Jahres 18 arme Confirmanden aus Vereinsmitteln ganz oder teilweise eingekleidet. Dieses eugenische Werk des Streitens Frauenvereins macht es wünschenswert, daß ihm von Seiten des Publicums in jeder Weise die volle Anerkennung und thatkräftigste Unterstützung gewährt werde.

— Nach löslichem Jagdgesetz darf von heute ab auch das weibliche Rehwild geschossen werden und außer den Hammelschlägen, für welche die Schonzeit noch bis zum 15. November dauert, darf nun alles jagdbare Hirsch- und Federwild erlegt werden.

— Im Erzgebirge ist gestern Nachmittags und Abende der erste leichte Schneefall für diesen Herbst gefallen, nachdem auf dem Gebirge aus eigener Erfahrung selbst allerdings schon vom 22. zum 23. September wiederholte einzelne Schneeflocken, mit Regen untermischt, niedergegangen waren.

### Provinzialnachrichten.

— Leipzig, 15. October. Während der mit gestern zu Ende gegangenen vierjährigen Michaelismesse wurden im heutigen Polizeiamte überhaupt 20 633 Fremde, gegen 20 755 in der vorjährigen Michaelismesse und gegen 21 056 in der diesjährigen Ostermesse, angemeldet. Die Zahl der zur Anzeige gekommenen Taschendiebstähle beläuft sich während der diesjährigen Michaelismesse auf 19, mit 210 M. Baarschaft und 3 Uhren, während in der vorjährigen Michaelismesse 24 dergleichen Diebstähle mit 163 M. Baarschaft und 3 Uhren, in der diesjährigen Ostermesse aber 16 Taschendiebstähle mit 135 M. Baar und 1 Paar Ohrringe angezeigt wurden. — Schon seit einiger Zeit beschäftigen sich der Rath und die Stadtverordneten mit der Frage der Herstellung einer öffentlichen Eisenbahn durch Bewilligung irgend eines in der Nähe der Stadt gelegenen südlichen Kreises. Der Zweck geht dahin, daß auch den ärmeren Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit gegeben werde, sich dem Vergnügen des Schlittschuhlaufs hinzugeben zu können. Die Angelegenheit gelangt in den nächsten Sitzung des Plenums der Stadtverordneten zur Beschlusssfassung. — Durch den Zusammenbruch eines Theiles des Gerüstes beim Kirchenbau im Nachbarorte Lindenau verunglückten 3 Männer, von denen 2 anhendende schwere Verletzungen davontrugen.

Leipzig, 15. October. (L. Tgl.) Die letzte Loge haben in einer für die Stadt Leipzig hochwürdigen Feier eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das Königl. Ministerium des Jungen dem Beschuß des Rothes und des Stadtverordnetencollegiums, aus städtischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtwang einzuführen, seine Genehmigung ertheilt. An dem Ortsstatut, welches den Schlachtwang einzuführen bestimmt ist, sind nur nebenjährl. Änderungen noch vorgenommen. Das Project der Fleischverarbeitung, welche besonders ebenfalls ein Central-Schlachthaus errichten wollte, ist durch diese neuste Wendung der Dinge thörichtlich hinfällig geworden. — Am vorgezogenen Nachmittag gerieten aus der Straße zwischen Prödel und Zwönitz der Biegelarbeiter Müller und der Knecht Heinhold miteinander in Streit. Beide sahen auf den von ihnen geführten Wagen und schlugen mit den Peitschenköpfen aufeinander los. Hierbei fiel nun Müller von seinem Geschirr herunter und unter den Wagen, dessen Räder über den Bergungsladen hinweggingen und demselben schwere Verletzungen zufügten.

Zwickau, 15. October. (Zwick. Woch.) Gestern Nachmittag in der 5 Stunde ist der 5jährige Sohn des Maschinenwärters Bruno Winkler in Scheibewitz hinter dem Hause Nr. 3 in den Mühlgraben gefallen und bei der Fabrik der Herren Jung & Simon leider tödlich aus dem Wasser gezogen worden.

Grimmitschau, 14. October. (Grimm. Anz.) Gestern Nacht war unsere Pleiße wieder einmal zum reisenden Strome angezöggt und hier und da aus ihrem Ufer getreten. Heute früh 5 Uhr war der Wassersstand ein so hoher, wie er bei den letzten Hochwassern nicht erreicht worden. Ein Grund für das rapide Steigen der Pleiße kann man wohl nur in Unwettern finden, welche in der Gegend von Werdau niedergegangen sein mögen. Dort müssen die Regenfälle legte Nacht sicherlich gewirkt haben. So sahen wir heute früh an der überbauten Brücke zwei vom Hochwasser herbeigetriebene sog. Schleifstege

wurden. Sie wird ein bleibendes Denkmal bilden für den Stand und die Entwicklungsgeschichte unserer Industrie, der Gewerbe, wo der Kunst. Groß war die Mühe und Arbeit, aber groß ist auch der Erfolg. Wurde durch die Ausstellung in glorreicher Weise constatirt, was Bayern auf den bezeichneten Gebieten zu leisten vermag, und hat sich Bayern hierdurch die allseitige und größte Anerkennung in In- und Auslande erworben, so ist insbesondere auch als bedeutsamer Erfolg hervorzuheben, daß durch dieselbe eine erfreuliche Erweiterung des Absatzgebietes der Produkte heimischer Arbeit erzielt wurde. Gleichzeitig hat aber auch das Ausstellungsbüro anregend, belehrend und aufklärend gewirkt und in allen beteiligten Kreisen eine Aufmunterung zu weiterer Vervollkommenung herverufen. Ich darf in dieser Richtung nur an den großen Zuspruch von Menschen aus allen Kreisen der Bevölkerung, insbesondere an die große Anzahl jener Besucher erinnern, welche sich ein ernstes Studium der Ausstellungsobjekte zur Aufgabe gemacht haben. Diese großartigen Erfolge sind hauptsächlich jenen von Patriotismus beseelten Männern zu danken, welche in eiferwilliger Weise in reichlicher Mühe und Arbeit bei dem Unternehmen mitgewirkt haben. Es sind dies zunächst die Mitglieder des bayrischen Gewerbevereins, des Landeskommis und des Reichsgerichts, es sind ferner alle jene Personen, welche außerdem thaleraus den großen Gedanken zur Vermirkung gebracht haben. Weder die Laien der Geschäft, noch Schwierigkeiten aller Art, ja selbst vielfache Angriffe und Anfeindungen waren im Stande, diese hochverdien-

ten Männer in ihrer mühevollen Arbeit zu beirren. Die Verleihung der Ordenvertheilung an mehrere jener, bei der Ausstellung werthältigen Männer folgte der Riede.

— Nach löslichem Jagdgesetz darf von heute ab auch das weibliche Rehwild geschossen werden und außer den Hammelschlägen, für welche die Schonzeit noch bis zum 15. November dauert, darf nun alles jagdbare Hirsch- und Federwild erlegt werden.

— Im Erzgebirge ist gestern Nachmittags und Abende der erste leichte Schneefall für diesen Herbst gefallen, nachdem auf dem Gebirge aus eigener Erfahrung selbst allerdings schon vom 22. zum 23. September wiederholte einzelne Schneeflocken, mit Regen untermischt, niedergegangen waren.

— In der Pleiße ist gestern Nachmittags eine Tochter des Ehemaligen Mordopfers bei demselben gestorben.

— Grimmitschau, 15. October. In unserer Stadt sowie den Nachbardörfern Wahlen und Leitelsdorf haben in einigen Häusern gestern Arbeitsstellen stattgefunden.

Werdau, 15. October. (Werd. Tgl.) Gestern

früh in der 5 Stunde wollte der 17 Jahre alte Schuhmacherlehrling Hermann Weile aus Grünhain ein auf dem Wasser schwimmendes Boot in der Nähe des Welsches der Leipzigerstraße aus der Pleiße ziehen. Derselbe aber hatte hierbei das Unglück, in den Starlungswellen zu fallen und zu ertrinken. Bei dem starken Strome des Wessels war

es eine Rettung nicht zu denken. Der Leipziger Rath verlor

geweinen gegen 10 Uhr gegen die Tochter der Mutter

die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Der Leipziger hat Lebenszeichen von sich gegeben,

wie sie sich die Mutter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

Die Mutter hat sich die Tochter in das Schlafzimmer des Alten begleitete.

# Ueber Land & Meer

Am 18. October 1882 gelangt im Clubschlagverkehr zwischen Igau und Dresden-Eibbach für Zündhütchensendungen der 6000 kg pro Wagen oder Bruttogehung hierfür ein ermäßigter Stp von 2,10 M. pro 100 kg zur Anwendung.

Dresden, den 14. October 1882.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

3506 Briefkasten von Biedermann. 21884 D.

Im Rumanisch-Salisch-Deutschen Schreibereiche gelangt mit Gültigkeit vom 10. October bis 31. des 12. Monats zum Tarifheft Nr. 1 auf Ausführung. Durch diesen Nachtrag, von welchen Grenzen zum Preise von M. 0,10 bezogen werden können, werden die südlichen Stationen Großschocher, Schönaue, Kapell i. Sachsen, Langenberg, Moritzburg, Reichenbach, Radeberg, Rothenburg, Stolzenhain, Tharandt, Waldenburg, Waldhufen, Wolkenburg und Zschopau in den Verbandsterritorien eingebettet.

Dresden, am 14. October 1882.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

3506 Briefkasten von Biedermann. 21887 D.

## Bekanntmachung.

Die 5. Classe der 102. Königl. Sächs. Landes-Vorlotterie wird den 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22. und 23. November 1882 gezogen.

Die Erinnerung der Post ist nach § 6 der dem Plan zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen spätestens vor Ablauf des 25. October 1882 bei dem Collector, dessen Name und Wohnort auf dem Poste angebracht und aufgestempelt ist, zu beweisen.

Ein Interessent, welcher sich an dieser Erinnerung verjüngt über sein Poste von dem vorgebrachten Collector vor Ablauf des 25. die Post nicht erhalten kann, hat sich nach Wagnis des angegebenen § 3, bei Verlust aller Aufzeichnungen an das gesetzte Postamt, an die Königliche Lotterie-Direction noch vor Ablauf des 30. October 1882 zu wenden.

Da nach § 2 der allgemeinen Bestimmungen sämmtliche Thelloose einer und derselben Nummer zu ihrer Unterscheidung mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, K bedruckt sind, so hat jeder Spieler bei Vermeidung von Nachteilen daran zu achten, dass ihm bei Thelloosen auch für die folgenden Losen, die mit den nämlichen Buchstaben der Vorlage verschiedene Nummer bedruckt sind,

Nur die concessionsierten Collector sind zum Verkauf von Losen der Königlich-Sächsischen Landes-Lotterie befähigt, und in jeder Collector gehalten, sich gegen alle Personen, denen er Los abgibt, auf Erfordern durch Bezeugung bei ihm von der Lotterie-Direction ausgeschlossen Erlaubnischein zu legitimieren, auch die von ihm ausgebenden Poste auf deren Bedürfnisse rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort anzeigt, zu versiehen, indem der Wandel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Postes zur Folge hat.

Leipzig, den 14. October 1882.

Königliche Lotterie-Direction.

3495 Denner.

## Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt in Hannover.

Aus dem 31. Jahresberichte über die Wichtigkeit der Anzahl vom 1. Juni 1881 bis 31. Mai 1882, welche jetzt ausgegeben wird, bringt mir folgendes ganz allgemeines Kenntnis:

Am 31. Mai sind verlässlich je seiten 111474 Personen mit 30,922,952 M. Capital, zu beginnen 876 Personen mit 1,966,200 M. Capital und 875 Kinder mit 95,510 M. Im abgelaufenen Jahre sind 1133 Versicherungen mit 3,947,500 M. Capital perfekt geworden. Die Gesamtnummierung hat betragen 1,302,372. 35 M. die Gesamtnumgebung 907,189. 80 M.

**Bilanz am 31. Mai 1882.**

Activa.	M.	Passiva.	M.
Capitalien-Konto	3,165,233. 10.	Reservefonds 1.	2,257,977. 65.
Polizei-Durchs.-Konto	253,420. 00.	für Rinderver-	
Immobilien-Konto	293,420. 00.	förderungen	170,681. 49.
Mobilien-Konto	15,694. 05.	II.	688,300. 80.
Rückständige-Jahres-Konto	38,017. 25.	Sicherheitsfonds I.	487,260. 80.
Special-Kreisungs-Konto	17,924. 10.	II.	61,048. 95.
Dividende-Konto	315. 75.	Dividenden-Konto	165,705. 35.
Lofto-Konto	112,028. 65.	Gassenverschaffung-Konto	24,161. 35.
Spesen-Konto	85,480. 00.	Stadtbebau.-Konto	65,000. 00.
Signaturen-Konto	46,697. 00.	II.	7,293. 10.
Hannoversche-Bank	7,651. 10.	Gesamt-Konto	85,430. 00.
		Ventions-Konto	10,241. 95.
		Balzans	
			— 4,005,911. 30.
			— 4,006,811. 30.

Der im abgelaufenen Rechnungsjahr erzielte Steingewinn beläuft sich auf 99,716. 00 M.

Weitere Auskunft über die Verwaltung der Anstalt giebt der Geschäftsbürotheit der bei der Direction und sämmtlichen Vertretern auf Wunsch verabfolgt wird.

Hannover, im October 1882.

**Die Direction.**

3499 Wittstein. Hugo Klapproth.

## Equitable, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Eingerichtet 1859. Concessioniert in Preussen am 4. Januar 1877.

Neues Geschäft in 1881: 196 303 658 M.

(Das größte Geschäft, welches von irgend einer Gesellschaft erzielt worden ist.)

Geschäftsstand am 31. December 1881: 852 885 831 M. Totalfonds am 31. December 1881: 188 311 303 M.

Gewinn-Reserve am 31. December 1881: 42 140 862 M.

Depot bei der Vereinsbank in Hamburg ca. 1 200 000 M.

Wir dehnen uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß wir unsere General-Agentur für die Kreisspitalsanstalten Dresden und Bautzen Herrn E. Meyer in Dresden übertragen haben.

Hamburg, im September 1882.

**Die Direction**

für Deutschland und den Norden Europas.

Gustav G. Pohl.

Unterstellt ich einige Anträge der Direction der Equitable, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, bezug nehmend, halte ich mich zur Entgegennahme von Entnahmen zur Verhinderung der dieser Gesellschaft bestens empfohlen und bin da zu jeder Kaufstätte über die gleiche gern bereit.

Dresden, im September 1882.

**E. Meyer, General-Agent,**

Paulstraße 25.

**Feinstes Herregarderobe** empfiehlt zur Anfertigung u. Maass u. Staatsdieneruniformen C. F. Starke, Seestraße 3, 1.

**Ein Gemälde,** Haus-Verkauf.

Einzelbeschreibung ob. aus der Zeit von mehreren Jahren, gut erhalten, wird von einem Freuden zu kaufen. C. F. Starke, Seestraße 3, 1. Angaben sub F. G. 808 bei Maass-stein & Vogler, Dresden. 3501 261 "Invalidenhaus" Dresden. 3495

ist seit vielen Jahren in weit über 100,000 deutschen Familien heimisch und beliebt wegen seines reichen Inhalts, der Schönheit seiner Illustrationen und wegen seines beispiellos billigen Preises. Kosten ja doch das Quartal mit 13 Nummern von zw. 32 Bogen oder 200 Seiten erhöhtes Folio nur 3 Mark (bei der Post M. 3. 50), das Heft von 5 Bogen erhöhtes Folio — 10 Bogen hoch 4° nur 5 Pfennig! — Und dafür bietet jede Nummer sehr Unterhaltung durch vorzügliche Novellen und Romane, angenehme Belehrung durch zahlreiche interessante Artikel aus allen Gebieten und über alles Wissenswerte, fesselnde Augenweide durch prächtige Illustrationen. Sieben begann ein neuer Jahrgang, der 25te. Dieser Jubiläums-Jahrgang wird noch Text und Bild besonders schön und gebiegen werden und laden wir Federmann zum Abonnement auf denselben freudlich ein.

3501

An die

## Bewohner von Neustadt-Dresden.

Die Petition der Neustädter Geschäftsinhaber und Gewerbetreibenden an die hiesigen städtischen Collegen,

die Einführung eines 10-Pfennig-Tariffs bei sämtlichen die Neustadt berührenden Pferdebahnlinien für eine Fahrt bis in die Mitte der Neustadt betr.

ist von heute ab bis mit 20. bis. M. an folgenden Stellen zur Unterschrift ausgelegt und wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

**Hauptstraße.**

Adolph Brauer (F. Pötzner).

C. H. Reichsfeld & Sohn.

Eduard Schippan.

Pollaender (Café und Conditorei).

Radeberger Bierlokal.

Rathskeller.

**Königsstraße.**

C. Bach's Establissem.

Neustädter Markt.

Hotel Berthmann.

Hotel „zu den vier Jahreszeiten.“

Gr. Weinhauerstraße.

Johannes Denius.

Carl Haselhorst.

**Bauhnerstraße.**

Baudachs.

Colosseum.

Königsschlösserstraße.

Restaurant Gebr. Hollack.

Hotel Goettlich.

Damm's Establissem.

**Alaunstraße.**

Golosseum.

Hotel „Stadt Coburg“.

Hotel „Drei gold. Palmzweige“.

**Waldschlößchen-Restaurant.**

**Bauhnerstraße.**

Carl Tschow.

C. Hoffstädter.

Carl Gottsch.

**Kaisersstraße.**

Restaurant „Stadt Metz“.

Hagedorn.

**Wittgendorf.**

Hotel „Stadt Coburg“.

Kaiser Wilhelm-Platz.

Hotel „Drei gold. Palmzweige“.

**Alaunstraße.**

Golosseum.

Königsschlösserstraße.

Restaurant Gebr. Hollack.

Hotel Goettlich.

Damm's Establissem.

**Waldschlößchen-Restaurant.**

## Prinz Friedrich's Bad.

Reitbahnstraße 18, Ecke der Siboniensstraße, ist eine herrschaftlich möblierte

3504 **I. Etage,**

bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badez. zu vermieten und sofort zu beziehen. Röhren daselbst im Portier.

## Wiener Strasse

habe ich eine billige Villa für nur 36 000 Thaler zu verkaufen. Diese Villa mit ca. 600 Quadratmetern großen Garten umfasst, enthalt 10 Zimmer nebst allem Zubehör, welches derselbe als billige Villa kostiger seiner Lage zu empfehlen ist.

**E. M. Kaiser,**

3493 Dresden, große Brüdergasse 18.

**Rudolf Mosse**  
Annoncen-Bureau  
DRESDEN  
Altmarkt Nr. 4, L.

## Victoria-Salon.

Täglich Auftritte des Schlangen-Duo, Leo & Lorenzo Mephisto, der musikalisch excentrischen Graciella Troupe, sowie des gesamten Künstlerpersonals.

## Sächsische Bankgesellschaft.

Altstadt: Waisenhausstr. 4, L.  
Neustadt: Am Markt, 4, Klosterg. 11, p.

## Tageskalender.

Dienstag, den 17. October.

Königl. Hoftheater.

Zum Besten des Konzertbuchs für die Mitglieder des Singvereins des königl. Hoftheaters: Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch: Hamlet, Prinz von Dänemark. Tragödie in 6 Akten von Shakespeare. Nach 8 Uhr. Sch. 11. W. Schröder's Ueberleitung. (A. 7 Uhr.)

Donnerstag: Der Freischütz. Romantische



